

17.06.12.06.2013

Kleine Feier mit 450 Gästen

HOCHZEITEN Carl-Zuckmayer-Halle in Nackenheim bis zum Ende des Jahres fast ausgebucht

Von Neli Mihaylova

NACKENHEIM. Als Robert Ay (27) vor sieben Jahren Mechlin Younan (24) zum ersten Mal gesehen hat, wusste er sofort, dass sie eines Tages seine Frau wird.

Dieser Tag ist gekommen: Am 8. Juni haben sich die beiden Wiesbadener in der Kirche St. Georgios in der hessischen Landeshauptstadt getraut.

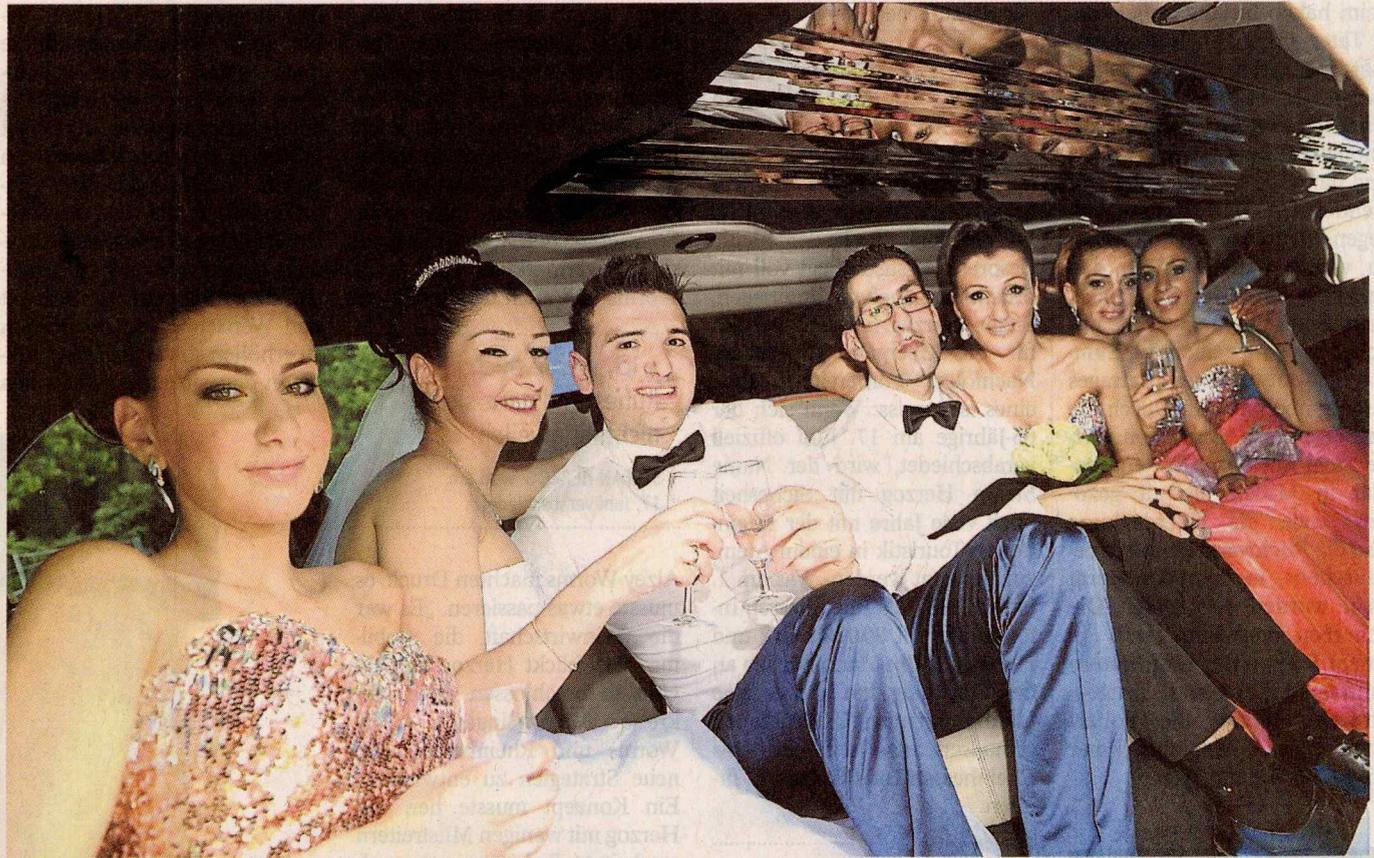
Gefeiert wurde jedoch in Nackenheim, in der Carl-Zuckmayer-Halle. „Mein Bruder hat vor Jahren seine Hochzeit hier organisiert und wir fanden die Halle sehr schön“, beschreibt der Bräutigam.

1000 Gäste keine Seltenheit

450 Gäste wurden zum Fest eingeladen. „Dies ist eine kleine, gemütliche Hochzeit“, erzählt Robert mit einem Lächeln. „In der Regel sind 800 bis 1000 üblich“, fügt er hinzu.

Robert und Mechlin sind Aramäer, syrische Christen. Die beiden sind als Kinder mit ihren Familien nach Deutschland emigriert, Robert aus der Türkei, Mechlin aus Syrien. Auf der Hochzeit treffen sie nun Verwandte, die sie seit Jahren nicht mehr gesehen haben: „Meine Cousins aus Schweden und Holland sind da“, freut sich Mechlin und macht sich zusammen mit ihrem Mann auf den Weg in die Halle.

Seit ihrer Eröffnung 2004 hat sich die Carl-Zuckmayer-Halle in Nackenheim zu einer Top-Location für Hochzeiten aus der ganzen Region entwickelt. „Es gibt in diesem Jahr nur noch zwei freie Samstagstermine im Dezember“, berichtet Margit Grub, von der Ortsgemeinde. „In den acht Jahren haben bereits Paare aus der Türkei, Russland, Marokko, Griechenland, Palästina, Südkorea und Syrien



Mechlin Younan und Robert Ay (2./3.v.li.) und ihre Trauzeugen sind mit der Limousine nach Nackenheim gekommen. Foto: hbz/Kristina Schäfer

hier gefeiert“, erzählt sie stolz. „Wir haben nur positive Rückmeldungen bekommen, sowohl von den Feiernden als auch von den Nackenheimern“, fährt Grub fort.

„Die aramäischen Hochzeiten haben sich verändert, die Traditionen spielen leider nicht mehr eine so wichtige Rolle wie früher“, meint Pastor Sami Sagman, der Robert und Mechlin getraut hat. Hochzeiten seien immer noch als Treffpunkt für alle Freunde und Verwandte wichtig.

„Früher ist das Brautpaar mit Esel und Kutsche gefahren, es wurde mit dem ganzen Dorf im Freien gefeiert“, erzählt Sami Sagman. „Heute kommen sie mit der Limousine und haben fünf, sechs Trauzeugen wie in

den USA“, beschreibt der Pastor. „Der Bürgerkrieg drückt leider manchmal die Stimmung bei syrischen Hochzeiten“, fährt Sa-

» In den acht Jahren haben bereits Paare aus der Türkei, Russland, Marokko, Griechenland, Palästina, Südkorea und Syrien hier gefeiert. «

MARGIT GRUB,
Gemeinde Nackenheim

mi Sagman fort, der neben Robert und Mechlin bereits mehrere aramäische Paare getraut hat. „Viele haben noch Verwandte dort und machen sich natürlich

Sorgen“, fügt er hinzu. Inzwischen steht das Brautpaar vor der Halle. Die Band fängt an, ein typisch aramäisches Hochzeitslied zu spielen. Alle Gäste stehen auf und stellen sich in zwei Reihen. Die Frauen winken mit farbigen Tüchern im Takt der Musik. Es wird getanzt und gesungen. Robert und Mechlin kommen auch tanzend rein. Sie werden von den Gästen laut jubelt. Die beiden strahlen vor Glück.

„Mit diesem Tanz werden sie von der Gemeinde als Paar empfangen. Diese aramäische Tradition ist mit der Bibel verbunden, in der steht, dass Jesus als Bräutigam kommt“, erklärt Pastor Sagman.

Für das junge Paar stehen am

Ende der Halle zwei große, typisch verzierte Sessel bereit. „Es ist einfach wahnsinnig!“, ist Mechlin außer sich vor Freude. Daran, im Zentrum der Aufmerksamkeit von so vielen Menschen zu stehen, haben sich die beiden inzwischen gewöhnt: „Es ist gar nicht so schlimm, wie ich es mir gedacht habe“, scherzt Robert.

Über 12000 Euro hat die Hochzeit gekostet. „Das meiste Geld wird die junge Familie als Geschenk von den Gästen zurückbekommen“, erklärt der Pastor.

Ihre Flitterwochen verbringen die beiden in Amerika. „Wir werden in San Francisco und auf Hawaii sein“, freut sich die Braut und macht sich lachend wieder auf den Weg zur Tanzfläche.